

Kurs- und Zertifikatssystem  
Xpert Business



## **Lernzielkatalog Xpert Business Finanzbuchführung 2**

**Xpert Business Deutschland**

Leitung: Marc Seiffarth

Ansprechpartnerin: Ulrike Klinger  
Tel.: 0711 75900-36  
klinger@vhs-bw.de

Volkshochschulverband Baden-Württemberg e. V.  
Raiffeisenstr. 14  
70771 Leinfelden-Echterdingen

## Vorbemerkung

Der Xpert Business (XB) Lernzielkatalog ist die verbindliche Grundlage für die Kursplanung und Kursdurchführung. Alle XB Lernzielkataloge können auf der öffentlichen XB Website eingesehen werden ([www.xpert-business.eu/lernzielkataloge](http://www.xpert-business.eu/lernzielkataloge)). Die Lernzielkataloge werden regelmäßig aktualisiert. Daher ist es erforderlich, dass die Dozentinnen und Dozenten den jeweils aktuellen Lernzielkatalog verwenden.

## Kursumfang

Der Kurs hat 60 Unterrichtseinheiten (UE, eine UE = 45 Minuten). Diese Festlegung beruht auf langjährigen Erfahrungen. Unter verschiedenen Rahmenbedingungen (z. B. Zahl der Kursteilnehmenden, Selbstlernphasen, Hausaufgaben, zeitliche Verteilung des Unterrichts) können Abweichungen von der empfohlenen Kurslänge sinnvoll sein, doch darf nur in begründeten Ausnahmefällen nach unten abgewichen werden.

## Grad der Vertiefung

Im vorliegenden Lernzielkatalog werden Lernziele und Inhalte mit dem Grad ihrer Vertiefung aufgelistet. Aus der Beschreibung des Lernzieles gehen der jeweilige Schwierigkeitsgrad und die Bearbeitungstiefe hervor.

Einen Richtwert für den Grad der Vertiefung geben auch die genannten Unterrichtseinheiten, die auf die einzelnen Kursabschnitte entfallen. Sie dienen den Dozentinnen und Dozenten als Orientierung.

## Handlungskompetenz im Kurs entwickeln

Damit die Teilnehmenden Handlungskompetenz entwickeln können, benötigen sie mehr als die Vermittlung der explizit genannten Lernziele. Die Kursleitung unterstützt die Teilnehmenden selbstverständlich dabei, z.B. Ausdauer zu entwickeln, Gründlichkeit und die Bereitschaft, die eigene Arbeit zu überprüfen, Zuverlässigkeit, Verantwortungsgefühl, Aufmerksamkeit, Eigenständigkeit, Reflexivität, Medienkompetenz, Methodenkompetenz und Lernkompetenz. So achtet die Kursleitung beispielsweise darauf, dass die TN lernen, ihre Weiterbildungsziele selbst zu setzen, Teilziele zu definieren sowie ihre Lernfortschritte zu reflektieren und zu bewerten. Die Berufserfahrung der Teilnehmenden wird in den Kurs einbezogen, sodass die TN das Gelernte erproben, reflektieren und nachhaltig in ihre berufliche Praxis integrieren können. Die personalen Kompetenzen sind von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung von Handlungskompetenz sowie die Umsetzung der Idee des lebenslangen Lernens.

Wenn sich im Kurs zeigt, dass Teilnehmende weitere Kompetenzen benötigen, die über den Rahmen des Kurses hinausgehen, sollte die Kursleitung ergänzende Angebote empfehlen. Beispielsweise bieten die Volkshochschulen eine breite Palette von Kursen an, auch in den Bereichen Sprachen, EDV, interkulturelle Bildung, Arbeitstechniken und Methoden, Gesundheitsbildung, personale Kompetenz.

## Fachkompetenzen im Lehrgang Finanzbuchführung 1-3

Ziel des gesamten Lehrgangs Finanzbuchführung 1 bis 3 ist es, dass die Teilnehmenden folgendes Wissen und folgende Fertigkeiten entwickeln:

- Die TN verfügen über Fachwissen auf dem aktuellen Stand.
- Die TN kennen Umfang und Grenzen ihres Tätigkeitsgebiets, haben Kenntnisse an Schnittstellen zu angrenzenden Gebieten und wissen, wann Fachleute dieser Gebiete erforderlich sind.
- Die TN wissen, dass ihr Tätigkeitsgebiet z.B. durch rechtliche Änderungen häufigen Veränderungen unterliegt und wie entsprechende Weiterbildung erfolgen kann.

- Die TN kennen die Aufgaben und Funktionen der Finanzbuchführung, haben einen Überblick über die Struktur einer Bilanz, haben Details und ordnungsgemäße Grundsätze zur Inventur erlernt, verstehen den Zusammenhang zwischen Bilanzpositionen und Bestandskonten und kennen gesetzliche und organisatorische Grundlagen der Buchführung.
- Darüber hinaus verstehen die TN die Buchungen über Erfolgskonten, kennen den Unterschied zwischen Warenbestandskonten und Erfolgskonten, Wareneinkauf und Erlöse, die Systematik der Umsatzsteuer und verstehen Besonderheiten beim Warenverkehr.
- Zudem verstehen die TN den Unterschied zwischen Privatentnahmen und Privateinlagen, können zwischen abzugsfähigen und nicht bzw. beschränkt abzugsfähigen Betriebsausgaben unterscheiden, verstehen den Aufbau der Personalkosten und kennen die Steuerarten sowie steuerliche Nebenleistungen.
- Ferner kennen die TN den Unterschied zwischen Handels- und Produktionsbetrieben, die handelsrechtlichen Anforderungen an den Jahresabschluss und erweitern ihre Kenntnisse zur Umsatzsteuer.
- Außerdem kennen die TN die Besonderheiten bei geleisteten und erhaltenen Anzahlungen, erhalten einen Einblick in die Bewertung von Bilanzpositionen, kennen den Aufbau des Umlaufvermögens sowie des Eigenkapitals.
- Die TN kennen ein Buchführungsprogramm, z.B. DATEV, sowie den Periodenabschluss.
- Die TN können die Bilanz in Bestandskonten auflösen, Buchungssätze bilden sowie die Bestandskonten, beherrschen die Buchungen über Erfolgskonten und Warenbestands-, Wareneinkaufs- und Erlöskonten. Die TN können die Systematik der Umsatzsteuer praktisch anwenden, können Besonderheiten im Warenverkehr, Privatentnahmen und -einlagen sowie auf der Grundlage einer Lohn- und Gehaltsabrechnung Personalkosten buchen.
- Die TN kennen die Steuerarten und die steuerlichen Nebenleistungen und können sie buchen, können Bestandsveränderungen in Produktionsbetrieben und Abgrenzungen buchen. Darüber hinaus können die TN die Umsatzsteuerkonten unter Verwendung des Verrechnungskontos abschließen und können geleistete und erhaltene Anzahlungen buchen.
- Die TN können Anschaffungs- und Herstellungskosten ermitteln und buchen, immaterielle und materielle Anlagegegenstände abschreiben, das Umlagevermögen ermitteln und die Passivseite der Bilanz bewerten.

## Reihenfolge der Inhalte im Kurs

Der Lernzielkatalog listet die zu erreichenden Ziele in systematischer Reihenfolge auf - dies bedeutet nicht, dass auch der Kursablauf diese Reihenfolge einhalten muss. Methodische Details werden im Katalog nicht behandelt. Die konkrete Kursplanung richtet sich nach der jeweiligen Lerngruppe; die Stoffverteilungspläne werden daher von den Kursleitenden vor Ort erstellt.

Die Kursleitenden verantworten die fachliche und methodische Vermittlung der im Lernzielkatalog aufgeführten Inhalte.

Wir empfehlen, den Kursteilnehmenden den aktuellen Lernzielkatalog auszuhändigen und zu erläutern, insbesondere den Unterschied zwischen Lernzielkatalog und Stoffverteilungsplan.

## Xpert Business Finanzbuchführung 2

Umfassende und aktuelle Kenntnisse der Finanzbuchführung gehören zu den wichtigsten Voraussetzungen, um betriebliche Buchungsvorgänge gezielt bearbeiten und sinnvoll auswerten zu können. In diesem Kurs werden die Kenntnisse des betrieblichen Rechnungswesens systematisch und praxisbezogen vertieft. Nach Abschluss des Kurses sind Sie in der Lage, laufende Buchungsfälle und einfache Abschlussarbeiten in Handel, Handwerk und Industrie fachgerecht zu bearbeiten.

Inhalte: Besonderheiten bei Produktionsbetrieben, Jahresabschluss und Bilanzierungsgrundsätze, sachliche und zeitliche Abgrenzungen, Buchen der Umsatzsteuer unter Berücksichtigung steuerrechtli-

cher Vorgaben (Inland und Ausland), Umkehr der Steuerschuldnerschaft, geleistete und erhaltene Anzahlungen, allgemeine Grundsätze zur Bewertung und im Einzelnen die Bewertung des Anlagevermögens des Umlaufvermögens und von Verbindlichkeiten, Bildung und Auflösung des Investitionsabzugsbetrages, Ausweis des Eigenkapitals in der Bilanz, Rückstellungen

## Voraussetzungen

Dieser Kurs setzt die Kompetenzen voraus, die in „Xpert Business Finanzbuchführung (1)“ vermittelt werden. Um den Kurs erfolgreich absolvieren zu können, ist es erforderlich, dass die Teilnehmenden umfassende Transferleistungen erbringen können sowie über berufliche Erfahrungen im kaufmännischen Bereich verfügen. Dazu zählen auch entsprechende personale Kompetenzen. Sie sollten ihre Lernziele reflektieren, bewerten und auch selbstgesteuert verfolgen können.

## EduMedia Kursbegleitmaterialien

Zum Lernzielkatalog sind passgenaue Lehr- und Übungsbücher verfügbar, die der EduMedia Verlag erstellt ([www.edumedia.de](http://www.edumedia.de)). Mit ihrem Praxisteil unterstützen die Bücher das Kursgeschehen. Sie sind nicht als Selbstlernbücher konzipiert, sondern begleiten den Kurs. Darüber hinaus dienen sie zum Vorbereiten und Nachschlagen der Lerninhalte. Zur Prüfungsvorbereitung bietet EduMedia Übungen und Musterklausuren von Xpert Business Deutschland an.

## Xpert Business Prüfung

Die XB Prüfungen werden von der Xpert Business Prüfungsordnung geregelt. Die Xpert Business Prüfungsordnung kann auf der öffentlichen XB Website eingesehen werden ([www.xpert-business.eu/pruefungsordnung](http://www.xpert-business.eu/pruefungsordnung)).

Die XB Prüfungen orientieren sich an den Inhalten der XB Lernzielkataloge. Welche Anforderungen in der Prüfung gestellt werden, veranschaulichen die Musterklausuren.

Die Prüfung für dieses Modul besteht aus Aufgaben, die in 180 Minuten zu bearbeiten sind.

Als Hilfsmittel dürfen ausschließlich verwendet werden:

- Die von der Prüfungszentrale zur Verfügung gestellten Unterlagen, die zusammen mit der Prüfungsarbeit abzugeben sind.
- Ein geräuscharmer, nicht programmierbarer Taschenrechner. Ein Taschenrechner in Form eines Handys, Smartphones oder dergleichen darf nicht verwendet werden.

## Perspektiven für weiterführende Abschlüsse

Das Zertifikat „Finanzbuchführung 2“ ist Teil der Xpert Business Abschlüsse „Geprüfte Fachkraft Finanzbuchführung“, „Geprüfte Fachkraft Externes Rechnungswesen“, „Finanzbuchhalter/in“, „Finanz- und Lohnbuchhalter/in“ und „Manager/in“.

Auf der Xpert Business Website ([www.xpert-business.eu](http://www.xpert-business.eu)) finden Sie eine aktuelle Übersicht aller Abschlüsse.

Das XB System ist verzahnt mit Abschlüssen von Hochschulen und Kammern:

- **Hochschulen:** [www.xpert-business.eu/hochschule](http://www.xpert-business.eu/hochschule)
- **Kammern:** [www.xpert-business.eu/kammer](http://www.xpert-business.eu/kammer)

Das XB System ist verzahnt mit Abschlüssen kooperierender Handwerkskammern und Hochschulen:

- **Hochschulen:** [www.xpert-business.eu/hochschule](http://www.xpert-business.eu/hochschule)



[Handwerkskammern: www.xpert-business.eu/kammer](http://www.xpert-business.eu/kammer)

## **Copyright**

Das Copyright dieses Lernzielkatalogs liegt bei der Xpert Business Prüfungszentrale Deutschland, Volkshochschulverband Baden-Württemberg. Sie dürfen den Lernzielkatalog im Rahmen von „Xpert Business“-Kursen und -Prüfungsvorbereitungen einsetzen (z. B. für Teilnehmende kopieren), ohne ihn zu verändern.

Nr.	Stoff/Inhalt	Lernziele	Gesetzliche Grundlagen und Hinweise	UE
1	<b>Buchführung I</b>	<b>Die TN wiederholen wesentliche Inhalte des Kurses Fibu I und vertiefen ihre Grundlagenkenntnisse</b>	<b>Siehe Kurs Fibu I.</b> Besondere Themen bearbeiten, die nicht automatisch aufgrund der Themenerweiterung in Fibu II behandelt werden, wie z.B. Personalkosten, abziehbare und nicht abziehbare Betriebsausgaben, private PKW-Nutzung und Elektromobilität	3
2	<b>Die Umsatzsteuer</b>	<b>Die TN erweitern ihre Kenntnisse zur Umsatzsteuer</b>	<b>§§ 1, 2, 3, 4, 6, 6a, 9, 13, 13b, 14, 15, 15a, 16, 19 UStG</b>	10
2.1	Steuerpflichtige und steuerfreie Umsätze  Die Besteuerung des Kleinunternehmers	Wiederholung Kapitel Umsatzsteuer aus Fibu I  Kenntnis über steuerbefreite Umsätze erlangen  Entstehung der Umsatzsteuerschuld sowie den Unterschied zwischen Soll- und Istbesteuerung verstehen  Umsatzsteuerrechtliche Besonderheiten der Kleinunternehmerregelung kennen	Wichtige Themen: Steuerpflichtige Umsätze, USt-Berichtigung bei Entgeltänderungen  Optionsmöglichkeit bei Vermietung erwähnen	2
2.2	Die Umkehr der Steuerschuldnerschaft	Umkehr der Steuerschuldnerschaft in Bezug auf Leistungen inländischer Unternehmer im Inland beurteilen können  Geschäftsfälle im Ein- und Ausgangsbereich buchen können  Rechnungsformalitäten kennen und anwenden können	Mit Belegen arbeiten	2
2.3	Vorsteuerabzug	Abzugsfähige und nicht abzugsfähige Vorsteuer unterscheiden können  Die Bedeutung der Rechnung für den Vorsteuerabzug verstehen.  Vorsteuerabzug bei steuerpflichtigen und steuerbefreiten Umsätzen	Vorsteueraufteilung bei umsatzsteuerpflichtigen und umsatzsteuerfreien Erlösen kennen  Auslandsumsätze, Vermietungsumsätze (Folgen bei Option)	1
2.4	Der Außenhandel	Geschäftsfälle zwischen Inland, EU und Drittland und § 13b UStG unterscheiden und buchen  Formale Voraussetzungen (USt-IdNr, Ausfuhrbescheinigung) und Meldewesen (UStVA, ZM, Jahreserklärung) kennen  Umsatzsteuerberichtigung bei Entgeltänderungen durchführen können	Detaillierte Kenntnisse über Ausfuhrpapiere sind nicht prüfungsrelevant.	3
2.5	Online-Handel	umsatzsteuerrechtliche Behandlung kennen	nicht prüfungsrelevant	0,5

2.6	Besteuerungszeitraum und Besteuerungsverfahren  Abschluss der Umsatzsteuerkonten	UStVA ausfüllen und die Abgabefristen kennen  Die Umsatzsteuerkonten unter Verwendung des Verrechnungskontos abschließen können		0,5  1
<b>3</b>	<b><i>Geleistete und erhaltene Anzahlungen</i></b>	<b><i>Die TN verstehen die Besonderheiten bei Anzahlungen</i></b>		<b>1</b>
		Anzahlungen für Anlagegegenstände, Vorräte und Fremdleistungen sowie erhaltene Anzahlungen von Kunden unterscheiden und buchen können  Eine Schlussrechnung abrechnen und buchen können	Auf die umsatzsteuerliche Behandlung der Anzahlungen und der Schlussrechnung eingehen. Ausweis in der Bilanz besprechen.  Buchungen über die Verrechnungskonten in Kurs II nicht prüfungsrelevant; erst in Kurs III.	1
<b>4</b>	<b><i>Besonderheiten bei Produktionsbetrieben</i></b>	<b><i>Die TN verstehen den Unterschied zwischen Handels- und Produktionsbetrieben</i></b>		<b>4</b>
4.1	Beschaffung von Waren, Stoffen und Fertigteilen	Den Unterschied zwischen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, bezogenen Fertigteilen und Fremdleistungen kennen Geschäftsfälle den entsprechenden Konten zuordnen und buchen können  Bestandsveränderungen berechnen und buchen können	Wiederholung der Themen: Warenkonten und Besonderheiten im Warenverkehr aus Fibu I	2
4.2	Unfertige und fertige Erzeugnisse / Leistungen	Ansatz der unfertigen und fertigen Erzeugnisse / Leistungen verstehen. Bestandsveränderungen berechnen und buchen können		2
<b>5</b>	<b><i>Der Jahresabschluss</i></b>	<b><i>Die TN kennen die handelsrechtlichen Anforderungen an den Jahresabschluss</i></b>	<b><i>§ 242 ff. HGB § 252, § 266, § 275 HGB</i></b>	<b>2</b>
5.1	Bilanz und GuV	Pflicht zur Aufstellung des Jahresabschlusses kennen	Saldierungsverbot beachten, Hinweis auf die E-Bilanz	1
5.2	Bilanzierungsgrundsätze	Die Begriffe, wie z.B. Bilanzidentität, Bilanzkontinuität, Realisationsprinzip, Imparitätsprinzip erläutern können. Das Mindestgliederungsprinzip von Bilanz und GuV beurteilen können	§ 266 HGB	1
<b>6</b>	<b><i>Sachliche und zeitliche Abgrenzungen</i></b>	<b><i>Die TN können Abgrenzungen buchen und beurteilen</i></b>		<b>6</b>
6.1	Sachliche Abgrenzungen nach § 275 HGB	Unterschied zwischen den außerordentlichen Aufwendungen / Erträge und den allgemeinen Aufwendungen / Erträgen beurteilen können	§ 277 HGB	1

6.2	Zeitliche Abgrenzung von Aufwendungen und Erträgen	Aufwendungen und Erträge periodengerecht zuordnen und buchen können	<p>§ 250 HGB, § 252 (1) 5 HGB § 5 EStG Neben den „Standardabgrenzungen“ wie Versicherungen und Miete auf Disagio und Leasingsonderzahlungen eingehen.</p> <p>Zur Abzugsfähigkeit der Vorsteuer: Im „alten Jahr“ ist die nicht abzugsfähige Vorsteuer über das Konto „Vorsteuer im Folgejahr abziehbar“ zu buchen.</p>	5
<b>7</b>	<b>Allgemeine Grundsätze zur Bewertung</b>	<b>Die TN kennen die Bewertung von Bilanzpositionen</b>	<p><b>§ 247, 255 HGB</b> <b>§ 5 EStG</b> <b>ESr zu §§ 5-7 EStG</b></p>	<b>3</b>
7.1	Handels- und steuerrechtliche Bewertungsvorschriften	<p>Einblick in die Unterschiede zwischen Handels- und Steuerrecht erhalten</p> <p>den Maßgeblichkeitsgrundsatz kennen</p> <p>Zugehörigkeit zum Betriebsvermögen beurteilen können</p>		1
7.2	Bewertungsmaßstäbe	<p>Anschaffungs- und Herstellungskosten ermitteln und buchen können</p> <p>Einblick in die Wertfortschreibungen erhalten</p>	<p>Buchen von - zu aktivierenden Eigenleistungen</p> <p>Ermittlung von Herstellungskosten nicht prüfungsrelevant.</p> <p>(Hinweis auf Module „Bilanzierung“, „Kosten- und Leistungsrechnung“ und „Steuerrecht“ geben)</p>	2
<b>8</b>	<b>Die Bewertung des Anlagevermögens</b>	<b>Die TN können immaterielle und materielle Anlagegegenstände abschreiben</b>	<p><b>§ 253 HGB</b> <b>§§ 6, 7, 7g EStG</b></p>	<b>10</b>
8.1	Das Anlagevermögen	Anlagegüter dem abnutzbaren und nicht abnutzbaren Anlagevermögen zuordnen können.		0,5



8.2	Abschreibungen des Anlagevermögens	<p>Die Abschreibung als Aufwand berechnen und buchen.</p> <p>Berechnen und Buchen von Abschreibungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- lineare AfA</li> <li>- degressive AfA (einschl. Methodenwechsel)</li> <li>- leistungsbezogene AfA</li> <li>- GwG</li> </ul> <p>Berechnen und Buchen der Sonderabschreibung nach § 7g EStG</p> <p>Investitionsabzugsbetrag kennen</p> <p>Einblick in die außerplanmäßigen Abschreibungen erhalten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- außergewöhnliche, wirtschaftliche, technische Abnutzung</li> <li>- Teilwertabschreibung</li> </ul>	<p>AfA-Tabellen einsetzen (www.bundesfinanzministerium.de)</p> <p>Aktuelle Rechtslage beachten!</p> <p>Buchungen über statistische Konten nicht prüfungsrelevant.</p> <p>Nicht prüfungsrelevant</p>	4,5
8.3	Sonderabschreibung und Investitionsabzugsbetrag	<p>Voraussetzung für die Inanspruchnahme der Sonderabschreibung beurteilen können</p> <p>Berechnen und buchen der Sonderabschreibung nach § 7g EStG</p> <p>Voraussetzungen für den IAB beurteilen und diesen berechnen können</p> <p>Auflösung IAB bei getätigter Anschaffung (AH/HK gleich, höher, niedriger)</p>	<p>Buchungen über statistische Konten nicht prüfungsrelevant</p> <p>Auf die Auswirkungen eines nicht durch Investition aufgelösten IAB hinweisen.</p>	3
8.4	Abgänge des Anlagevermögens	<p>Die Abschreibung im Jahr der Anschaffung und bei Veräußerung / Entnahme berechnen und den Buchgewinn/ -verlust ermitteln und buchen können.</p>		1
8.5	Werterhaltende und werterhöhende Aufwendungen	<p>Einblick in die unterschiedliche Behandlung von werterhaltenden und werterhöhenden Reparaturen erhalten</p>		0,5
8.6	Anlagespiegel	<p>Anlagespiegel verstehen können</p>		0,5
9	<b>Die Bewertung des Umlaufvermögens</b>	<b>Die TN bewerten das Umlaufvermögen</b>	<p><b>§§ 253, 240, 241, 266 HGB</b>  <b>§ 6 EStG</b>  <b>EStR zu §§ 5, 6 EStG</b></p> <p><b>Hinweis auf Modul „Bilanzierung“ geben</b></p>	7
9.1	Gliederung und Bewertung des Umlaufvermögens	<p>Aufbau des Umlaufvermögens und Bewertungsprinzipien verstehen</p>		0,5

9.2	Bewertung der Vorräte	Ansatz der Vorräte bei - Festwert kennen  und bei - Einzel- und Gruppenbewertung - Durchschnittsbewertung verstehen und berechnen können	Auf das strenge Niederstwertprinzip eingehen und auf das Wertaufholungsgebot hinweisen.	1,5
9.3	Bewertung der Forderungen	Einzel- und Pauschalwertberichtigung verstehen, berechnen und buchen können  Uneinbringliche Forderungen (einschl. Umsatzsteuerberichtigung) verstehen und buchen können		4
9.4	Bewertung von flüssigen Mitteln	Wertansatz von Finanzmitteln in der Bilanz kennen	Behandlung von Schecks!	0,5
9.5	Bewertung von Wertpapieren	Anschaffungskosten ermitteln	Auf das strenge Niederstwertprinzip eingehen und auf das Wertaufholungsgebot hinweisen.	0,5
<b>10</b>	<b>Kapital, Bewertung der Verbindlichkeiten und Rückstellungen</b>	<b>Die TN bewerten die Passivseite der Bilanz</b>	<b>§§ 249, 253, 266, 274 HGB §§ 5, 6 EStG EStR zu §§ 5, 6 EStG</b>	<b>5</b>
10.1	Ausweis des Kapitals in der Bilanz	Aufbau des Eigenkapitals bei Personen- / Kapitalgesellschaften kennen	Auf die Bewertung von Entnahmen und Einlagen (Teilwert), sowie die Folge von Überentnahmen hinweisen (Hinweis auf die Module „Bilanzierung“ und „Steuerrecht“ geben)	1
10.2	Bewertung der Verbindlichkeiten	Die Bewertungsvorschriften der Verbindlichkeiten / Währungsverbindlichkeiten verstehen und anwenden können	Auf das Höchstwertprinzip und das Wertaufholungsgebot hinweisen	1
10.3	Bewertung von Rückstellungen	Steuer- und sonstige Rückstellungen (z.B. Garantie- und Instandsetzungsrückstellungen) verstehen und buchen können	Unterschiede zwischen den Vorschriften des Handels- und des Steuerrechts vermitteln (z. B. schwebende Geschäfte)  Auf den Zeitpunkt der Auflösung eingehen	3
<b>11</b>	<b>Trainingszeit</b>		<b>Übungen und Prüfungsvorbereitung</b>  <b>Musterprüfungen finden Sie im Kursbegleitmaterial von EduMedia</b>	<b>9</b>